

nach Beschreibung grafisch zu gestalten um ein subjektives Porträt zu gewinnen.

Für die Wiedererkennung einer Person besitzen die wahrgenommenen bzw. beobachteten Merkmale und Eigenschaften unterschiedliche Bedeutung. Für das Erkennen des Subjekts prägen sich seltene Merkmale relativ stabil ein, weil sie bei der Wahrnehmung eine gesteigerte Aufmerksamkeit erzeugen, so daß die unbewußte Wahrnehmung in eine gezielte, in die Beobachtung übergeht.

Bei der Wiedererkennung realisiert der ablaufende Erinnerungsprozeß gleichzeitig Analyse und Synthese, als deren Ergebnis sich die Wiedererkennung vollzieht. Das im Bewußtsein der wiedererkennenden Person gespeicherte Abbild, das innere Modell vom wahrgenommenen Objekt, wird im Vergleichsprozeß mit den Ergebnissen der erneuten Wahrnehmung ins Verhältnis gesetzt. Als Ergebnis wird Identität oder Nichtidentität festgestellt. Der tatsächlich ablaufende Vergleichsprozeß mobilisiert dabei optimal die im Gedächtnis gespeicherten Informationen und die Synthese kompensiert dabei für einen nicht unwesentlichen Teil Informationsverluste, die sich daraus ergeben, daß bei der Wahrnehmung die Detailanalyse der Merkmale in ihrer Gesamtheit prinzipiell unvollständig bleibt.

Die Ursache liegt in der Begrenztheit des Wahrnehmungsvermögens, in Abhängigkeit von Zeit und Umständen, im Aufmerksamkeitsgrad bei der Wahrnehmung, im Verhältnis des Anteils bewußter und unbewußter Informationsverarbeitung und in der unterschiedlichen Bedeutung, die ein Einzelmerkmal für das erkennende Subjekt besitzt. Der letztgenannte Aspekt entscheidet maßgeblich darüber, ob, in welchem Maße, mit welcher Vollständigkeit und Seßhaftigkeit eine Detailinformation im Gedächtnis gespeichert wird.

Die Wiedererkennung einer Person ist identisch mit der bewußtseinsmäßigen Erfassung der Ganzheit des zu erkennenden Objekts. Die für die Synthese notwendigen Details werden vom erkennenden Subjekt zum überwiegenden Teil unbewußt verarbeitet. Die Masse aller Wiedererkennungsprozesse vollzieht sich weitestgehend automatisch, unbewußt, ohne daß das erkennende Subjekt bewußt verarbeitet, auf welche Fakten, konkreten Merkmale sich die Wiedererkennung gründet.

Diese Spezifik des Wiedererkennungsprozesses erklärt die Schwierigkeiten, die Merkmale einer wahrgenommenen Person im Detail wiederzugeben, zu beschreiben und richtig zu bezeichnen.

Die Aufgabe bei einer Porträtreproduktion besteht deshalb darin, wahrgenommene Merkmale, die der Wiedererkennung dienen können, in Erfahrung zu bringen und unter Zuhilfenahme geeigneter technischer Mittel die Aussagen darüber optisch so umzusetzen,